



Rundbrief 4/2010

Gruppenleiter: Manfred Morasch – Schorndorfer Str. 86 – 73730 Esslingen
Telefon und Fax (0711) 3 16 81 22
Stellvertreter: Jürgen Kraus – Hermann-Hess-Str. 3 – 73230 Kirchheim
Telefon: (07021) 48 28 50
Kassenwart: Karl-Heinz Michler – Uhlandstr. 2 – 74626 Bretzfeld-Waldbach
Telefon: (07946) 24 98
Gruppenkonto: DOG e.V. z. Hd. K.-H. Michler, Konto Nr. 227 520 05
Raiffeisenbank Bretzfeld – Neuenstein, BLZ 600 696 80
E – Mail: info@orchidee-wuerttemberg.de
Internet: www.orchidee-wuerttemberg.de
DOG – Geschäftsstelle: Im Zinnstück 2 - 65527 Niedernhausen
Tel. 06127-7057704 – Fax 06127-7057706 - E-Mail: dog@orchidee.de

Im Juli 2010

Liebe Orchideenfreunde !

Das Jahr **2011** naht mit großen Schritten heran. Das neue Jahresprogramm muss zusammengestellt werden. Vielleicht hat der Eine oder der Andere von Ihnen besondere Wünsche und Anregungen, was die Vorträge an den Gruppenabenden und die Wanderungen/Besuche von März bis Oktober anbetrifft, wie wir es noch besser/interessanter machen könnten. Bitte wenden Sie sich dazu umgehend an unseren Vorstand.

Vielen Dank im Voraus.

Vorschau

am Freitag, 9. Juli
Vortrag von Arne Hartig „Madagaskar“

am Freitag, 13. August
Vortrag von Nils Köster
„Vom Regenwald zum ewigen Eis -
als Epiphytenforscher in Ecuador“



Wandertag am Sonntag, 18. Juli
Mit Familie Karl-Heinz Göhringer - „Aalen blüht und noch viel mehr“
Treffpunkt und -ort werden am 9. Juli bekannt gegeben

Wandertag am Sonntag, 22. August
Mit Familie B. & N. Dragun - „Schorndorf mit Überraschungen“
Treffpunkt und -ort werden am 13. August bekannt gegeben

Rückblick Mai

Gruppenabend Freitag, 14. Mai

Nach einer längeren Bewertungssitzung und einer noch längeren Pflanzenvorstellung aufgrund der Vielzahl der mitgebrachten Orchideen erzählt uns unser Gruppenleiter, Manfred Morasch, über „Die DOG-Landesgruppe Württemberg in den Jahren 1990 bis 1999. M. Morasch hat in letzter Zeit seine Dias eingescannt, also digitalisiert und somit „Beamerfähig“ gemacht.

Wir erkennen manchen Orchideenfreund auf der Leinwand, der schon länger nicht mehr unter uns weilt. Vor unseren Augen defilieren Aufnahmen von verschiedenen Festlichkeiten und Treffen vorbei, wie unsere zweijährliche Internationale Orchideenausstellung und -börse in Berkheim, unsere regen Beteiligungen an den Neu-Ulmer Orchideentagen mit DOG-Kongress, an den Dresdner Orchideenausstellungen, am European Orchid Congress und unsere Busfahrten in die unterschiedlichsten Gegenden.

Herzlichen Dank an Manfred Morasch, dass er es möglich gemacht hat, einige Schätze der Vergangenheit wieder aufleben zu lassen.
Im

Wanderung am Sonntag, 16. Mai Der Haarberg und das Wasserberghaus

An die 40 Orchideenfreunde versammeln sich am Hexensattel zum Abmarsch. Leider war uns in den letzten Tagen und Wochen das Wetter nicht sehr gnädig. Durch diese anhaltende Kälte ist die Natur und die Blüte etwas später dran, dies macht sich auf der Schwäbischen Alb besonders bemerkbar. Ich habe die hilfreiche Unterstützung von Werner Hiller, Jahrzehnte lang sehr aktiv sowohl im Arbeitskreis Heimischer Orchideen als auch im Bund Naturschutz Alb-Neckar. Herr Hiller ist im Raum Geislingen zuhause, kennt jedes Pflänzchen mit Namen und erzählt uns manche Anekdote zu diesem beeindruckenden Gebiet. Wir erfahren das Für und Wider der Schafbeweidung und können die Unterschiede an verschiedenen Hängen sehen.

Der Weg schlängelt sich langsam hoch, die Landschaft wechselt von Wacholderheiden

mit Kalkmagerrasen, Trockenrasen, Hangschutthalden, zu extensiv genutzten, artenreichen Wiesen, Quellbereichen und Buchenhangwald.

Sowohl der von April bis Juni ausdauernd blühende, lockerrasige Frühlingsenzian *Gentiana verna* als auch die im Herbst blühenden Arten, Deutscher Enzian *Gentiana germanica* und Franzen Enzian *Gentiana cruciata* wachsen hier auf diesen Halbtrockenrasen.



Auf diesem Gebiet des NSG Wasserberg - Haarberg (ca. 110 ha groß) konnte der Bund Naturschutz Alb-Neckar e.V., Bezirksgruppe Geislingen einen Mäher erwerben. In diesen Hochlagenwiesen wurde früher und auch jetzt nicht gedüngt, so konnte sich an dieser Stelle eine artenreiche Kalkmagerwiese entwickeln. Unser nach einem mäßigen Aufstieg wohlverdientes Mittagessen nehmen wir im Wasserberghaus. Dieses wurde 1926 vom Schwäbischen Albverein erbaut und 1966 erweitert. Das Wanderheim liegt mitten im Wald. Neben den gemütlichen Wirtsstuben werden Sitzplätze im Freien angeboten. Es herrscht das ganze Jahr hindurch reger Betrieb.



Die vielgestaltige Landschaft des Albtraufs ermöglicht abwechslungsreiche Wanderungen sowohl nach Osten, nach Westen über die Kuppen der Filsalb, wie auch in südlicher Richtung zur zerklüfteten Tallandschaft um das obere Filstal, das früher „Geißentäle“ genannt wurde.

Die Standorte des Kalkmagerrasens liegen meist auf südlich/südwestlich exponierten Hängen mit guten Drainagebedingungen. Das meist spärliche Niederschlagsangebot wird schnell abgeführt. Den idealen Untergrund bilden flachgründige Kalksteinböden.

An Orchideenblüten dürfen wir heute bewundern: *Orchis mascula*, *Orchis militaris*, *Ophrys sphegodes*, *Op. insectifera*, *Op. araneola* und etliche mehr noch im Rosettenstadium, z.B. *Himantoglossum hircinum*, *Anacamptis pyramidalis* und *Gymnadenia conopsea*,



Orchis militaris – Haarberg

Den Rückweg gehen wir am Albtrauf entlang. Jetzt können wir noch das ganze Gebiet von unten her betrachten. Kaffee und Kuchen wird im Schützenhaus eingenommen. Wir sind alle tüchtig gelaufen und haben einiges an botanischen Schätzen gesehen und noch dazu hat Petrus sein Wort gehalten. Im

Rückblick Juni

Gruppenabend Freitag, 11. Juni

Manfred Morasch gab uns bekannt, dass unser Orchideenfreund, Gerhard Hannwacker, vor ein paar Tagen verstorben ist. Bevor Gerhard Krönlein seinen Vortrag beginnt, bietet er uns schöne Exemplare aus seiner Eisenheimer Orchideen-Gärtnerei zum Kauf an. H. Krönlein hat recht häufig Südamerika bereist und möchte heute Abend in seiner

unnachahmlichen Mundart und Erzählweise über Ecuador berichten.

Er zeigt uns zahlreiche Dias über seine letzte Reise im Osten und Süden des Landes. Zusammen mit Alfons Hauber landet er in Quito und mietet für die Reise einen Kleinbus. Er hat einen Fahrer und einen Führer, einen Agraringenieur angeheuert. Das Abenteuer kann starten.

Im Osten des Landes liegen die Regenwälder des Amazonasbeckens. Es sind entsprechend viele Flüsse zu überqueren. Die umliegenden Berge reichen an die 4000 m; in diesen Höhen liegt das Reich der Masdevallien und Odonoglossen. Immer wieder geht es über wackelige Hängebrücken, die unter recht abenteuerlichen Verhältnissen zu überqueren sind. Mit der Bewirtung darf man bei einer solchen Reise nicht sehr anspruchsvoll sein, auch die Unterbringungsmöglichkeiten geben Anlass zum Schmunzeln, wie Flöhe im Bett. Man darf einfach nicht zu zimperlich sein. Dryadella, Lepanthes, Brassia, Phragmipedium, das sind einige der Gattungen, die gezeigt werden. Es sind auch viele Exemplare ohne Namen darunter, die noch nicht bestimmt worden sind.



Cattleya iricolor aus den Ostanden

Wie immer, Herr Krönlein, es ist immer recht erfrischend Sie zu erleben. Wir freuen uns jetzt schon auf Teil 2. Herzlichen Dank! Im

Wanderung am Sonntag, 13. Juni „Esslingen und Umgebung“

Bei einem recht kühlen Wetter nach einer heißen Wetterphase treffen sich 22 Orchideenfreunde vor dem Landratsamt Esslingen. Karl Fichter und Manfred Morasch möchten uns über ihre Geburtsstadt erzählen. Esslingen hat

durch ihre Lage am Handelsweg, eingebettet in das Neckartal und umgeben von Weinbergen zwischen Fildern und Schurwald eine schillernde Geschichte. Im Jahr 777 wurde Esslingen urkundlich erwähnt. Aber schon zu Zeiten der Römer entstand auf dem Gebiet von Oberesslingen ein römischer Gutshof und in Berkheim eine römische Villa. Karl Fichter erzählt über das Wasserhaus, das Wehrhaus und die Wasserräder in der Stadt.

Da früher die Neckarwasser auch mitunter recht reißend waren, wurden Kanäle gebaut. Diese wurden vom Handwerk z.B. Wolle und Leder wie auch von der Industrie genutzt.



Wir schlendern am Wasserhaus vorbei und an der größten griechisch-orthodoxen Kirche Europas – einer byzantinischen Basilika mit Kuppel. Überall sind kleine Holzbrücken zu bewundern. Eine Wohnsiedlung wird sogar Klein-Venedig genannt. Wir machen einen kleinen Trip zu den Weinbergen hoch. Jetzt gilt es, die 244 steilen Stufen der Neckarhalde zu bewältigen, vorbei am Klingelschild Hengstenberg. Da oben hat man eine wunderbare Aussicht auf das Neckartal und die Stadt. Eine Überraschung wartet auf uns: Lisa, die Schwiegertochter von Karl Fichter, steht mitten in den Weinbergen und hält für uns eine kleine Weinprobe mit einigen erlesenen Tröpfchen und Brezeln für uns bereit. Dieses Päschen ist uns allen willkommen.

Wieder in der Stadt, kommen wir an der Sektellerei Kessler, am Marktplatz, an der Stadtkirche St. Dionys vorbei. Der fremd anmutende Name stammt vom Abt Fulrad von Saint-Denis. Das Mittagessen wird unter den Kastanien im Palmschen Bräu, dem ehemaligen Stammlokal der Landesgruppe (vor Berkheim), eingenommen.

Beim Weiterschlendern bewundern wir das wundervoll restaurierte Alte Rathaus und die Statue vom Postmichel am Fischbrunnen und landen schließlich im Rathauscafé. Dort gibt

es leckeres Eis und erlesene Kuchensorten wie z.B. Rumflockentorte.



Es war wieder ein schöner Tag zusammen, wir konnten viel Neues über unsere Stadt Esslingen erfahren. Ein Dankeschön an Karl Fichter und Manfred Morasch, die uns das ermöglicht haben.
Im

PAPHIOPEDILUM SPICERIANUM IN SÜD-YUNNAN, CHINA

HUANG NUAN-AI, HUANG MIAN-JIA, YE DE-PING UND LUO YI-BO

Als Mitglieder einer der beliebtesten Gattungen von geschützten Orchideen lenken Spezies von *Paphiopedilum* auf der ganzen Welt die Aufmerksamkeit von Umweltschützern und Orchideenkultivateuren auf sich. Heute sind diese asiatischen riemenblättrigen Frauenschuh-Orchideen in China viel besser repräsentiert als zuvor vermutet worden war: es wird von etwa 18 einheimischen Spezies berichtet. In den letzten Jahren sind mehrere neue Frauenschuh-Spezies, wie auch ihre Varianten, durch die Beiträge von Taxonomen entdeckt worden.



Als Ergebnis sind zurzeit mehr als 18 *Paphiopedilum*-Spezies in China bekannt.

Vor kurzem gab es in China einen neuen Bericht über die Spezies *Paphiopedilum spicerianum*.

Paphiopedilum spicerianum wurde zum ersten Mal in Europa in der Sammlung von Mr. Herbert Spicer aus Godalming in Surrey gesehen, der es im Jahr 1878 kultivierte; es blühte im Herbst 1879 zum ersten Mal. Im selben Jahr wurde es in der RHS ausgestellt und bald danach in einem Bericht auf dieser Konferenz als *Cypripedium spicerianum* beschrieben. Im Jahr 1888 wurde *Cyp. spicerianum* von Pfitzer in die Gattung *Paphiopedilum* überstellt.

Es wurde vermutet, dass die ursprüngliche Aufsammlung von *P. spicerianum* unter einem Import von *P. insigne* aus Assam dabei war, aber dies konnte nicht geklärt werden. Große Stückzahlen dieser Orchidee erreichten England mit dem Orchideenhandel im Jahr 1884, und die Aufsammlung dieser Orchidee wurde sehr stark forciert. Interessanterweise waren weitere Einfuhren selten, und ihre Herkunft blieb nach ihrer Erstbeschreibung einige Jahre lang für die Sammler ein Geheimnis. In den frühen 1960ern begannen große Aufsammlungen in Nordostindien nahe der Grenze zu Birma (Myanmar). Sowohl die Wiederentdeckung als auch das Habitat und die Ökologie von *P. spicerianum* wurden grafisch von U. C. Pradhan und G. M. Pradhan beschrieben; sie ermittelten, dass es in der Region von Tilchar und dem Fluss Barak auf zutage tretenden Kalkfelsen und Klippen in Höhen von 300 bis 1.300 m wächst, an Stellen, die normalerweise von Farnkraut und Ingwer beschattet werden.

Heutzutage ist die Verbreitung dieser reizenden Orchidee in Nordostindien und Nordmyanmar bestätigt worden. Ob diese Spezies in ähnlichen Habitaten im Inneren von Myanmar oder einigen anderen Ländern gefunden werden konnte, bleibt unbekannt.

In seinem Buch *Die Gattung Paphiopedilum* erwähnte Phillip Cribb, dass man in China diese Spezies in Südwest-Yunnan gefunden haben soll. Jedoch gibt es dafür noch keine Bestätigungen. Cribb selbst sah *P. spicerianum* in Baoshan, Yunnan, von dem gesagt wurde, es sei in Yunnan nahe der birmanischen Grenze gesammelt worden. Professor Chen, unser bedeutender Orchideentaxonom, doku-

mentierte in dem Werk *Flora von China* das Vorkommen von *P. spicerianum* am Berg Gaoligong in West-Yunnan. Jedoch waren Informationen über die Verbreitung dieser Orchidee in China mangels Aufzeichnungen über Aufsammlungen in der Natur immer noch unzureichend.

Paphiopedilum spicerianum in Süd-Yunnan

P. spicerianum wurde innerhalb Chinas zum ersten Mal im Jahr 2003 in Simao, Süd-Yunnan, an der Grenze zwischen Yunnan und Myanmar entdeckt. Nach unserer Kenntnis ist in der Provinz Yunnan von anderswoher bis heute nicht gültig über es berichtet worden, mit Ausnahme des hier erwähnten Ortes, der weit vom Berg Gaoligong entfernt ist. Die Spezies aus China wurde im Juli 2006 zum ersten Mal von Ye und Luo beschrieben, basierend auf einer Sammlung von Ye aus Simao in Süd-Yunnan, was eine neue Erwähnung von *Orchidaceae* in China ist. Diese Population ist nur von einem Standort entlang eines kleinen Flusses in der Stadt Simao, Süd-Yunnan bekannt.

Der Berg Gaoligong befindet sich in West-Yunnan in China (24°56' - 26°09' Nord, 98°34' - 98°50' Ost). Die Höhenlage reicht von 800 bis 3.900 m. Er gehört zum Abschnitt Südwest-Monsun des Indischen Ozeans. Die jährlichen Durchschnittstemperaturen im Juli und Januar sind 19,5°C bzw. 8°C. Die Durchschnittstemperatur ist etwa 17,6°C und der Niederschlag 1230 mm. Der Berg Gaoligong hat ein typisch subtropisches Klima, und wegen der Klimavielfalt sind Pflanzenarten hier außerordentlich zahlreich. Die *Orchidaceae* sind mit etwa 265 Taxa (Spezies und Infraspezies) in 75 Gattungen die größte Familie der Samenpflanzen am Berg Gaoligong. Obwohl hier viele seltene und wertvolle Pflanzen existieren, ist der Rekord an Exemplaren von *P. spicerianum* nicht in diesem Bereich gemacht worden.

Aus *Orchid Digest*, Heft 2/2008;
Übersetzung Helmut Sorgler

Teil 2 folgt in unserem Rundbrief 5/2010

